

Galwer Zeitung

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

SAMSTAG, 16. NOVEMBER 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG / NR. 176

Bundesrat lehnt Autobahnsteuer mit großer Mehrheit ab

Anderung des Kraftfahrzeugsteuergesetzes vorgeschlagen

BONN. Der Bundesrat lehnte am Freitag mit großer Mehrheit die Autobahnsteuer ab. Für die Autobahnsteuer stimmten nur Bayern und Bremen, Schleswig-Holstein enthielt sich der Stimme. Der Bundesrat wurde vom Bundesrat vorgeschlagen, das Kraftfahrzeugsteuergesetz so abzuändern, daß aus dieser Steuer entsprechende Mehrerträge fließen.

In der Debatte erklärte Bürgermeister Brauer für Hamburg, er wende sich nicht nur gegen die Steuer, sondern gegen jede Steuererhöhung.

Die Entwicklung des Fernlastverkehrs stelle eine öffentliche Gefahr dar, da dadurch die Bundesbahn ruiniert werde. Ein Ausbau des Autobahnnetzes sei dringend erforderlich, wenn auf dem deutschen Straßennetz Ordnung eingekehrt solle. Daher wäre eine Autobahngebühr, die nicht in den allgemeinen Staatsäckel fließe, sondern ausschließlich zum Bau neuer Autobahnen und damit zur Ergänzung des Autobahnnetzes verwendet würde, zweckmäßiger.

Der Finanzminister für Nordrhein-Westfalen, Dr. Weitz, äußert die Ansicht, es müsse im Gegenteil eine Belohnung für die Benutzung der Autobahn gefordert werden. Gegenwärtig würde die Autobahn, beispielsweise auf der Strecke Frankfurt-Köln, nur zu 40 Prozent ausgenutzt. Grundsätzlich müßte die Besteuerung der Kraftfahrzeuge im Lichte des Problems Schiene-Straße überprüft werden.

Nach fachmännischen Schätzungen würde eine Beseitigung ungerechtfertigter Vorteile in der Kraftfahrzeugsteuer jährlich 60 Millionen DM mehr erbringen. Eine Ausgleichsabgabe des Kraftverkehrs an die Bundesbahn als Entschädigung für deren allgemeine Beförderungspflicht müßte jährlich etwa 85 Millionen DM umfassen.

Bundesfinanzminister Schäffer entgegnete, eine große Reform des Kraftfahrzeug-

wesens könne frühestens im Sommer oder Herbst 1952 wirksam werden. Es sei allerdings möglich, eine „kleine Reform“ verhältnismäßig schnell zu verwirklichen. Schäffer verteidigte nochmals die Autobahngebühr mit dem Hinweis, daß davon auch der ausländische Transitverkehr betroffen würde, während eine Kraftfahrzeugsteuererhöhung nur eine neue Last für die kleinen Kraftfahrzeughalter bedeute.

Dem am Donnerstag vom Bundestag in der Neufassung des Vermittlungsausschusses gebilligten Bundesbahngesetz stimmten die Ländervertreter zu, so daß das Gesetz nunmehr verkündet werden kann. Außerdem wurde eine Erhöhung des Notopfers Berlin und eine zwanzigprozentige Teuerungszulage für Soforthilfeempfänger beschlossen. Die Erhöhung des Notopfers wurde durch einen für Berlin im Rechnungsjahr 1951 erforderlichen Mehrbetrag von 100 Millionen DM notwendig.

Auch Aufwandssteuer abgelehnt

„Gesetz zur Besteuerung des Fortschritts“

BONN. Der Bundestag sprach sich gestern nachmittag sächlich einmütig gegen die geplante Aufwandssteuer aus. Der vorgelegte Regierungsentwurf wurde, entgegen den parlamentarischen Gepflogenheiten, zum erstenmal nicht an den zuständigen Ausschuß überwiesen. Bundesfinanzminister Fritz Schäffer hatte vorher seinen Entwurf einer Aufwandssteuer mit dem Hinweis verteidigt, daß Deutschland im Vergleich zu anderen Ländern bei den Steuern für gebobenen Aufwand mit Vorsprung am besten abschneide. In der Debatte lehnten aber alle Sprecher das Gesetz ab. Der Vertreter der SPD nannte die Vorlage ein „Gesetz zur Besteuerung der beschränkten Fortschritts“.



Die beiden deutschen Beobachter bei der Vollversammlung der UN in Paris, der persönliche Referent des Bundeskanzlers und Leiter des Verbindungsbüros zur alliierten Hohen Kommission, Ministerialdirigent Herbert Blankehorn (rechts), und Alexander Böker. Es ist das erstemal, daß Deutsche bei den Tagungen der UN zugelassen sind. Foto: AP

Unterhaltung zwischen Schwerhörigen

Von Heilmann Renner

Es ist klar, wer erwartete, daß in Paris die Abrüstung, oder gar die vertragliche Garantie eines Weltfriedens geboren werde, muß am Ende enttäuscht sein. Etwas Derartiges käme auch nicht bei einer persönlichen Unterredung Stalins mit Truman und Churchill zustande. Es gibt kein Triumphvirat, das nicht zu einem Pharsalus, zu einer Entscheidungsschlacht, führte. Es gibt im Zeitalter der interhemisphärischen Konkurrenz und der Verrechnung der Weltwirtschaften auch kein auf die Dauer friedliches „Nebeneinander“ der östlichen und westlichen Ideologien.

Wir sagten, es ist keine Friedensgarantie denkbar durch Abrüstungskommissionen. Höchstens vorübergehend kann ein tatsächliches oder vermeintliches Kräftegleichgewicht eine Art Waffenstillstand zwischen den Mächten herbeiführen. Der Frieden ist erst gewährleistet, wenn der nicht aggressive Teil die absolute Übermacht — sei es durch einen Krieg, sei es durch technische Überlegenheit — erreicht hat. In dieser Situation haben wir uns befunden, solange Amerika die Atomwaffe allein besaß. Das ist aber heute nicht mehr der Fall.

In der Zwischenzeit aber bestimmt die Furcht die Außenpolitik der beiden großen Blöcke. Wie könnte es auch anders sein. Bei jedem ist mehr im Spiel, als im 19. Jahrhundert, da man noch Kriege führte um Grenzkorrekturen oder dynastische Veränderungen, die die Völker in ihrem Wesen gar nicht berührten. Heute stehen nicht mehr Grenzen oder Dynastien in Frage, sondern die gesamte Lebensform eines Volkes, sein Fortbestand als nationale Erscheinung, im europäischen Falle die abendländische Kultur, die Religion. Es war Clausewitz, der einst den Satz prägte, der Krieg sei die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln. Im Zeitalter des totalen Krieges müßte man richtiger sagen: Die Politik ist die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln.

In diesem Lichte sollte man auch Trumans Vorschläge sehen. Er regt die Abrüstung der Atomwaffen an. Wie wäre es aber nun, wenn Amerika 300 Atombomben und Rußland 30 hätte, sollte Truman dann diese faktische Überlegenheit gegen die Unterschrift auf einem Vertrag aufgeben, der morgen wertlos sein kann? Das sowjetische Übergewicht an Menschen bliebe ja seinem Gegner erhalten. Ja, wir wollen noch deutlicher werden: Könnten wir ein solches Zugeständnis Trumans wirklich wünschen? Aber diese Gedanken sind unnötig. Es wird nicht zu einem paradiesischen Fried-

denzustand kommen. Je weniger wir solche Hoffnungen hegen, desto besser entgehen wir allen Enttäuschungen und bewahren uns den klaren Blick für die tatsächliche Situation in ihrem dauernden Fluß und die sich daraus für unser eigenes engeres Schicksal ergebenden Möglichkeiten. Wenn wir feststellen müßten, daß für einen Umschwung der großen politischen Konzentrationen, wie bei den Sowjets die geringsten Anzeichen vorliegen, daß es also bei den wechselseitigen Angeboten von Abrüstung und Nichtangriffspakten, bei den pathetischen Beteuerungen der friedlichen Absichten sich um nicht viel anderes handelt, als um das Gespräch zweier Schwerhöriger, von denen jeder für sein eigenes Auditorium mehr als für den Gesprächspartner redet, so ist damit über die künftige Taktik der beiden Gegner noch nichts ausgesagt. Es kann für Stalin eines Tages vorteilhafter sein, den heißen Krieg in Korea zu liquidieren und ihn dafür in Griechenland aufleben, oder den Kampf in Berlin kälter und den in Persien heißer werden zu lassen. Es kann für ihn unter Umständen opportun sein, auf Ostdeutschland zu verzichten, um Westdeutschland aus der Einkreisung herauszubereiten.

Die Frage der Kontrolle eventueller gesamtdeutscher Wahlen durch die Vereinten Nationen wird in Paris zur Debatte stehen. Hier wird es gelten, zwischen den Zeilen der sowjetischen Erklärungen zu lesen. Prof. Noack, der Verfechter des Gedankens einer Neutralisation Deutschlands zwischen West und Ost, hat uns erst dieser Tage in Tübingen wieder zu erklären versucht, wie vorteilhaft es für die Amerikaner sowohl als für die Russen sein müßte, mit Deutschland eine ihrer empfindlichsten Reibungsflächen steril zu machen. Prof. Noack mag Recht haben, daß es für Stalin reizvoll wäre, die Nichtbewaffnung Westdeutschlands mit der Aufgabe des ausgeplünderten Ostdeutschlands zu bezahlen. Prof. Noack fordert deshalb hier in Westdeutschland die Neutralisation, also das, was Stalin nach Noacks Theorie mit der Aufgabe Ostdeutschlands bezahlen sollte. Mit anderen Worten, Prof. Noack, wie übrigens auch Pastor Niemöller und andere, sind in Gefahr — sollten sie sich nämlich in ihrem Kampf gegen die Remilitarisierung heute schon durchsetzen —, das Objekt, das sie verkaufen wollen, selbst zu entwerten.

Von ähnlichen Gesichtspunkten wie Prof. Noack gehen auch viele Franzosen an die Frage der deutschen Wiedervereinigung heran. Es muß sich jetzt in Paris zeigen, ob und wie die beiden Seiten darüber ins Gespräch und ins Geschäft kommen. Und damit hat die Vollversammlung der Vereinten Nationen, auch wenn sie den Traum von der allgemeinen Abrüstung das bleiben läßt, was er von Anfang an und zu allen Zeiten war, nämlich eine Utopie, für uns Deutsche nichts an ihrer Bedeutung eingebüßt. Die schwerhörigen Friedensredner entscheiden nämlich nebenbei darüber, ob der Eisener Vorhang quer durch Deutschland sich lüften, oder ob er sich in den nächsten Jahren zu einer Art chinesischer Mauer zwischen Asien und Europa auswaschen wird. Zu der Entscheidung selbst können wir nichts beitragen. Oder doch? Wir könnten eine Einstellung an den Tag legen und eine Politik machen, die es dem Osten angeraten sein ließe, das Tauschgeschäft im Noackschen Sinne durchzuführen. Wir könnten zu verstehen geben, daß wir im andern Falle ohne Einschränkung bereit sind, uns in die westliche Front einzugliedern. Genau diese Politik aber scheint uns der Bundeskanzler zu verfolgen.

Sturmstille im Palais de Chaillot

Nach der Ablehnung der westlichen Vorschläge durch Wyschinski

PARIS. Ob die Tür noch leicht geöffnet, angelehnt oder bereits geschlossen sei, war die Frage, die gestern die Wandelgänge im Palais de Chaillot, dem Tagungsort der UN-Vollversammlung in Paris, beherrschte. Während dessen sprachen die Vertreter Neuseelands, Kubas und von Honduras, die sich alle in gleicher Weise für den Ausbau des Systems kollektiver Sicherheit einsetzten, um einen Angriff zu entmutigen oder einen Angriff sofort im Keim ersticken zu können. Die Rede des sowjetischen Außenministers Wyschinski war auch das Thema der zweiten Konferenz der drei Westaußenminister, Acheson, Eden und Schuman, die gestern erneut zusammentrafen. Der amerikanische UN-Delegierte Philipp Jessup erklärte, die Sowjetunion versuche mit Wyschinskis Vorschlag einer internationalen Abrüstungskonferenz die Vereinten Nationen zu umgehen. Trotz der sowjetischen Einwände würden die Westmächte weiter in den Vereinten Nationen auf Annahme ihrer Abrüstungspläne drängen.

Zur größten Überraschung der westlichen Delegationen hatte am Vortage der sowjetische Außenminister Wyschinski in seiner Antwort auf die von Acheson erläuterten Vorschläge der drei Westmächte vor der UN-Vollversammlung nur alte sowjetische Forderungen wiederholt. Er schlug erneut den Abschluß eines Friedenspaktes der fünf Großmächte vor und forderte die Vollversammlung auf, alle Mitgliedstaaten der UN sowie alle anderen Staaten, die nicht der UN angehören, zur Teilnahme an einer Weltkonferenz einzuladen, auf der die Frage einer wirksamen Verminderung aller Streitkräfte sowie Maßnahmen für das Verbot und eine internationale Kontrolle von Atomwaffen erörtert werden sollen. Diese Konferenz solle bis zum 1. Juni nächsten Jahres einberufen werden. Weiter empfahl der sowjetische Außenminister zur Lösung des Korea-Konfliktes die unverzügliche Einstellung der Feindseligkeiten und innerhalb von zehn Tagen darnach die Zurückziehung der „ausländischen“ Streitkräfte hinter den 38. Breitengrad.

Außerdem verlangte Wyschinski, daß die Zugehörigkeit zum Atlantikpakt von der Vollversammlung als unvereinbar mit der Mitgliedschaft in den Vereinten Nationen erklärt werden solle. Das von Präsident Truman empfohlene schrittweise Verbot der Atomwaffen bezeichnete Wyschinski als ungenügend.

Die Ausführungen des sowjetischen Außenministers wurden sofort nach Ende seiner Rede von den Sprechern nahezu sämtlicher Delegationen mit Ausnahme denen der Satelliten als „enttäuschend“ bezeichnet. Die Rede enthalte nicht den geringsten Ansatzpunkt für einen konstruktiven Verlauf der Pariser Verhandlungen. Nach Beendigung der Sitzung der Vollversammlung gab Wyschinski Reportern zu verstehen, daß er den Vorschlag des französischen Staatspräsidenten Auriol für ein Viertertreffen absichtlich nicht erwähnt habe. Die Ablehnung Wyschinskis gegenüber den Angeboten der Westmächte kann nach allgemeiner Ansicht nur eine Verschärfung des Verhältnisses zwischen Ost und West zur Folge haben. Des weiteren steht man in Wyschinskis Rede eine unmittelbare Bedrohung für die Existenz der UN, da er mit seinem Verlangen, daß die Atlantikpaktstaaten aus der UN ausscheiden, praktisch fordert, daß die Mehrheit der UN-Vollversammlung sich selbst zugunsten der Mitglieder des sowjetischen Blocks ausschließen soll. Nachdem Wyschinski nicht annehmen kann, daß eine solche Forderung jemals angenommen werde, stellt man sich die Frage, ob die Sowjets nicht unter Umständen selbst die Vereinten Nationen verlassen wollen.

Gemeinsame Plattform das Ziel

Schumacher zur gesamtdeutschen Wahlordnung

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Der Vorsitzende der SPD, Dr. Kurt Schumacher, erklärte am Freitag vor der Bundespresskonferenz, daß die Regierung mit dem Entwurf der Wahlordnung für die Bildung einer gesamtdeutschen Nationalversammlung die Beschlüsse des Bundestages vom 27. September verlassen habe. Diese Beschlüsse seien jedoch die einzige stabile Plattform der nationalen Gemeinsamkeit. Das Ziel der SPD sei es jetzt, diese Plattform wiederherzustellen.

Schumacher warf der Regierung vor, mit den Bestimmungen der Wahlordnung den Alliierten die Handhabe zu geben, der deutschen Nationalversammlung Vorschriften über die Schaffung und den Inhalt der neuen deutschen Verfassung zu machen. Demgegenüber sei jedoch eine Nationalversammlung grundsätzlich souverän; ihr könnten keinerlei Auflagen, weder durch ein deutsches noch durch ein allier-

tes Gesetz, gemacht werden. Nicht die Frage des Föderalismus oder des Unitarismus sei jetzt der Angelpunkt — über diese Frage hätte einzig und allein die vom Volk zu wählende Nationalversammlung zu entscheiden —, sondern die Wahlordnung hätte ausschließlich die Demokratie bei der Ausdehnung auf Gesamtdeutschland zu sichern. Den von den Ostzonenbehörden gemachten Vorschlag, gesamtdeutsche Wahlen nicht von den Vereinten Nationen, sondern von den vier Besatzungsmächten kontrollieren zu lassen, lehnte Schumacher als eine Wiederbelebung des Kontrollrats ab.

Die SPD wird, dem Standpunkt ihres Vorsitzenden folgend, im Bundestag eine Änderung der Wahlordnung verlangen, und vermutlich dabei die Unterstützung nicht nur der FDP/DVP haben.

Unwetter in Oberitalien

MAILAND. Schwere Regenstürme haben in den letzten 60 Stunden in Oberitalien großen Sachschaden angerichtet, und mindestens sieben Todesopfer gefordert. Der Po ist bei Casale Monferrato, etwa 110 km westlich von Turin, 2½ m gestiegen. Ein großer Teil Genuas steht unter Wasser. Riesige Brandungswellen peitschen das ganze Hafengebiet. In einem Vorort von Mailand steht das Wasser einen Meter hoch. In beiden Städten mußten zahlreiche Familien ihre Wohnungen verlassen.

„Die SS gestern und morgen“

Eine Gefahr für die Demokratie? / Keine Kollektivschuld / Was geht bei uns vor sich?

cz. Im Dürer-Verlag in Buenos Aires erscheinen in deutscher Sprache die „Monatshefte zur Kulturpflege und zum Aufbau“ mit dem Titel „Der Weg“. Im Geleitwort zu einer neuen Ableger-Ausgabe B vom Juli 1951 (I) wird angeregt, sie, als besonders geeignet, „nach Europa“ zu schicken. Seit 50 Monaten kämpfen man „gegen den Bolschewismus für ein eigenständiges Europa“. Da lesen wir unter dem Titel „Die SS gestern und morgen“:

„Aus abendländischem Geist, deutschem Gestaltungswillen und aus der Not und Ausweglosigkeit der Zeit erwuchs nach dem ersten Weltkrieg die Deutsche Revolution. Sie ist sozial... Sie ist national... Sie ist völkisch... Sie ist konservativ... Sie ist europäisch... Sie ist germanisch... Sie ist abendländisch... Das Revolutionäre ihrer Konzeption liegt im Mythos des Blutes begründet, den sie erweckt und dem sie ihr Schicksal verbindet.“

Jede substantielle Erneuerung gründet sich auf den (SS-)Adele als Träger eines hohen Menschentums. Der Versuch, der Deutschen Revolution zum Durchbruch zu verhelfen, forderte gebietsweise die Konzentration aller Kräfte, Zwang und Härte bei der Überwindung der zahllosen Widerstände.

Von den Nürnberger Prozessen bis heute hat man immer wieder versucht, das Bild der SS zu verfälschen. Alle diese Entstellungen fußen darauf, daß das Primat des Krieges einzelnen Angehörigen oder Verbänden der SS — angesichts ihrer durch die Ordensdisziplin gegebenen besonderen Eignung — zusätzliche Aufgaben übertrug, die ihrem eigentlichen Wesen fremd waren, und daß die Doppelstellung einiger höherer SS-Führer, die zusätzlich staatliche, kriegsbedingte Tätigkeiten ausübten, den Aufgabenbereich der SS mit Ereignissen und Entwicklungen in Berührung brachte, aus denen man nachträglich in willkürlichster Weise eine Belastung der gesamten SS konstruierte.“

Besonders bemerkenswert ist, wie vornehme Worte der Umschreibung man für grausige Taten fand. Weiter wird in dem Artikel alle Verantwortungen den Polizeiverbänden aufgeladen, und diese als Organismen der staatlichen Exekutive bezeichnet, nur formell mit der SS verknüpft.

Man findet in diesem Heft alles wieder, was man längst vergessen wähnt. Rassenwahn, Veruschung der eigenen Untaten, Beschuldigung der internationalen Mächte, eifriger Antisemitismus. Einmal wird festgestellt, Deutschland habe nur deshalb den zweiten Weltkrieg verloren, weil es an dem Grundsatz: „Der Nationalsozialismus ist kein Exportartikel“ festhielt und die „einzigsten Europäer“, nämlich die mit dem NS-Regime kollaborierenden Gruppen in anderen Ländern, gewissermaßen den außerdeutschen „Adele“ — Quisling usw. — zugrunde gehen ließ, mit denen „die doppelte Bedrohung durch Kommunisten und Yankee“ hätte abgewehrt werden können.

Die einzigen wahren Europäer waren nach dem Weg die Allgemeine SS (240 000 Mitglieder bei Kriegsbeginn, wovon 200 000 zum Wehrdienst eingezogen wurden — etwa 40 000 zur Waffen-SS), die SS-Verfügungstruppen (1939 18 000 Mann, Kern der Waffen-SS, bei Kriegsbeginn 100 000 Mann, bei Kriegsende 580 000 —, durch sie gingen im Verlaufe des Krieges etwa 950 000 Angehörige fast aller europäischen Nationen) und die Wachverbände, die sogenannte Totenkopf-SS (1939 etwa 8000 Angehörige zur Bewachung von sechs KZ, davon 6500 zur Felddivision „Totenkopf“, der Rest Wachdienst; bei Kriegsende KZ-Wachverbände in Stärke von etwa 35 000 Mann, „wovon keine 6000 von Allgemeiner oder Waffen-SS“). „Organisation und Aufgabenstellung der Wachverbände war völlig getrennt von Waffen-SS, sie unterstanden auch nicht SS-Führungshauptamt, oberste Kommando-Behörde der Waffen-

SS), sondern bildeten eine Eigenbehörde des RSHA (Reichssicherheitshauptamtes).

Was geht bei uns vor sich?

Wozu diese ausführlichen Zitierungen aus einer in Argentinien herausgegebenen Zeitschrift? Da trafen sich vor einer Woche etwa 1300 frühere SS-Männer in Hamburg bei einer Kundgebung der „SS-Hilfsgemeinschaft auf Gegenseitigkeit“. Der einstige österreichische Gauleiter Frauenfeld wußte zu sagen: „Nur im Geiste der einstigen Waffen-SS, die im vergangenen Krieg hervorragende Leistungen vollbracht hat, kann Deutschland seine besondere geschichtliche Funktion, eine Mauer gegen den Osten zu bilden, weiter erfüllen“; auch wenn der Westen „uns dabei wieder in den Rücken fallen sollte“, werden die „echten deutschen Männer“ diese Aufgabe erfüllen. SS-Ex-General und -Brigadeführer Kumm von der „Leibstandarte“ meinte, es gebe zurzeit noch keine Partei in Deutschland, deren Ziele mit denen der „SS-Hilfsgemeinschaft“ übereinstimmen.

SS-Ex-General Gille — übrigens Mitglied des vorläufigen Präsidiums des VdS (Verband deutscher Soldaten) — kündigte für Frühjahr ein internationales Großtreffen ehemaliger SS-Leute in Deutschland an, nachdem er den „heldenhaften Kampf des ganzen deutschen Volkes als den positivsten Verteidigungsbeitrag, der bisher überhaupt für Europa geleistet worden ist“, bezeichnet und als Voraussetzung für einen westdeutschen Verteidigungsbeitrag die Rehabilitierung der ehemaligen

SS-Truppen benannt hatte. Zu dem Treffen im Frühjahr lägen schon Zusagen aus Frankreich, Belgien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen vor. Wie man darüber hinaus hörte, sitzen die Initiatoren im Ausland. Deutscherseits dürfte es sich zuallererst um jene oben gekennzeichnete Gruppe in Argentinien, in Europa um den Skorzeny-Kreis in Spanien handeln.

Aus Berlin verlautet, dort habe bei einem Treffen ehemaliger Angehöriger der Leibstandarte Adolf Hitler Ex-Obersturmbannführer Bebel erklärt, die Berliner Organisation werde mit der Gruppe Gilles nur zusammenarbeiten, wenn sie sich „bedenkenlos hinter den Führer“ stelle und sich verpflichte, auch mit den Kameraden in der Volkspolizei Fühlung aufzunehmen. Man sang: „Siehst du im Osten das Morgenrot“.

Keine Kollektivschuld

Wir wissen sehr wohl, daß die übergroße Zahl der im Kriege zu SS-Verbänden eingezogenen jungen Menschen entweder unfreiwillig dazukam oder nichts ahnte von all den höllischen Sonderaufgaben für die „Elite der Nation“, daß die Waffen-SS-Divisionen im ganzen sich nicht von Truppenteilen der übrigen Wehrmacht unterschieden und damals das taten, was alle taten. Von hier aus gesehen, ist die Kollektivverurteilung der ehemaligen SS-Angehörigen unsinnig, was heute nicht einmal mehr im Ausland bestritten wird. Billigen wir Hilfsgemeinschaften ehemaliger Wehrmachtange-

Die Russenstadt Berlin-Karlshorst

Deutsch-sowjetische Freundschaft nur Propaganda

F. E. O. Berlin. „Was sagt Karlshorst dazu?“ fragt man, wenn neue interalliierte oder internationale Probleme auftauchen, und meint damit die sowjetische Stellungnahme. Der Ostberliner Vorort Karlshorst ist allmählich ein allgemeiner Begriff geworden. Hier wurde in der ehemaligen Pionierschule die Kapitulation von Berlin unterzeichnet, hier ist seitdem der Sitz der militärischen und politischen Führung der Sowjets in Deutschland, hier erhält die SED ihre Richtlinien.

Seit am 2. Mai 1945 auf dem Brandenburger Tor die Sowjetfahne gehißt wurde, ist mit den Russen in Berlin eine große Veränderung vor sich gegangen. Den Kampftruppen folgten damals die Scharen von Verwaltungsoffizieren; sie nahmen in Karlshorst mit ihren Familien einen ganzen Stadtteil für sich in Anspruch, der mit Zäunen umgeben ein von Posten streng bewachtes Sperrgebiet wurde, das Deutsche nur, wenn sie für die Russen als Handwerker oder Dienstboten zu arbeiten hatten, mit einem besonderen Propusk betreten durften. Dieses Sperrgebiet ist inzwischen auf weniger als die Hälfte seines anfänglichen Umfangs zusammengeschrumpft; man hat die Mehrzahl der vielen Verwaltungsoffiziere mit ihren Familien teils wieder nach Rußland zurückgeschickt, weil ihnen die Berührung mit der deutschen Kultur nicht gut bekam und sie für die Segnungen der sowjetischen Kultur unempfänglich machte, teils hat man ihre Dienststellen in die Zone verlegt; besonders nach Babelsberg und Dresden sollen viele gekommen sein.

Heute kann man wieder durch die noch vor 1½ Jahren für Deutsche gesperrte Hauptstraße von Karlshorst gehen, freilich nur auf der einen Seite; der gegenüberliegende Bürgersteig ist durch ein Eisengitter abgeklüftet, dort beginnt das sowjetische Sperrgebiet, und es hat nun einen besonderen Reiz, hier an der Grenze der Russenstadt seine Beobachtungen zu machen.

Die Geschäftsleute auf der deutschen Seite haben sich ganz auf russische Kundschaft eingestellt, die Aufschriften an den Läden sind durchweg zweisprachig, deutsch und russisch. Da entziffert man z. B. an einem Schneidergeschäft mühsam die russische Aufschrift „Salon Mod“, auch Frisüre, Rundfunkhändler, Photogeschäfte, Optiker und sogar die Zahnärzte haben hier zweisprachige Schilder. Die sowjetischen Offiziere gelten immer noch als die am besten zahlenden Kunden, wenn auch jene Zeiten vorbei sind, als sie noch einen einfachen Blumenstrauß mit einem Zwanzigmarkschein bezahlten.

Niemals sieht man Russen mit Deutschen zusammengehen, denn die von den Ostberliner politischen Führern so stürmisch betonte deutsch-sowjetische Freundschaft existiert nur in der Propaganda und bei offiziellen Anlässen, aber nicht im täglichen Leben. Tatsächlich ist den sowjetischen Offizieren nach wie vor jeder Verkehr mit Deutschen untersagt. Übertretungen dieses Verbots haben sofortige Rückversetzung nach Rußland zur Folge, und das ist für sie die schlimmste Strafe.

höriger, müssen wir, falls diese die SS nicht einschließen, auch solche Verbände akzeptieren, falls sie „Hilfsgemeinschaften“ wirklich sein wollen für Hinterbliebene, um deren Rechte auf legale Weise zu vertreten oder menschliche Kameradschaft zu pflegen, doch horchen wir auf, wenn bei solcher Gelegenheit die alten Wahnvorstellungen wieder auftauchen — „bedenkenlos hinter die Idee des Führers“ u. a. m. Hier hört das Verständnis auf. Soll das so weitergehen, dürfen wir zusehen, wie Hitlers Elite-Führer grollende Menschen erneut mißbrauchen mit hochtrabenden Phrasen, hinter denen sich der alte Ungeist verbirgt? Der einzelne ehemalige SS-Mann, soweit er sich korrekt verhielt, ist Teil der Bundesrepublik wie jeder andere, ein Wiederaufleben der SS-„Tradition“ aber wäre geradezu verhäng-



nisvoll, verbinden sich doch damit zuviel Leid und Elend, ob es nun Sondereinheiten und Wachverbände, Polizei- oder andere Verbände waren. Das im Namen des neuen „Adels“ angerufene Europa wäre nur eine Abart des Sowjet-Paradieses, das niederkämpfen man erneut ausziehen möchte.

Die SS — nicht der ehemalige SS-Mann

Der ehemalige SS-Mann gehört zu uns, auf die SS wollen wir nicht noch einmal kommen, ihren Rassen- und Größenwahn und ihre Brutalität im „Dienste der Idee“, auch nicht im Zeichen der Wiederaufrüstung, die heute auch das zu mobilisieren bereit ist, was gestern — unsinnig freilich — kollektiv „kriegsverbrecherisch“ war. Die Anstrengungen, deutsche Verbände gen Ost aufzubieten, machen es selbst den kritischen Beobachtern schwer, die Verurteilung der NS-Vergangenheit durch Kollektivhaftung zu fassen.

Himmels einstige Generale reden wieder und ganz im alten Jargon. Wenn Gefahr droht, dann zuallererst von der SS-Führer-Schicht, der Menschen gestern nichts gegolten haben und morgen wiederum nichts gelten werden. Sieht sie ihre Zeit schon wieder gekommen, daß sie so laut und deutlich spricht?

Das vom Vorsitzenden der CDU-Bundestagsfraktion v. Brentano geforderte Gesetz gegen das Wiederaufleben früherer NS-Organisationen, richtet sich nach den Worten des Antragstellers u. a. gegen die SS-Verbände als Gefährdung des demokratischen Staates — soweit sie ausgesprochen nationalsozialistische Tendenzen haben. Brentano sprach von „Mißbrauch mit dem echten Anliegen des früheren Soldaten“ und „verhängnisvoller Führung“. Das deckt sich mit unserem Standpunkt. SS-„Verbände“ und -Generale, die noch auf die ihrer „Weitanschaung“ angemessene Partei warten, können wir nicht gelten lassen. Sie könnten zu einem neuen deutschen Verhängnis werden oder würden ihm zumindest Vorschub leisten. Ob allerdings mit Gesetzen, die neue Schranken aufrichten, etwas getan ist? Man muß die Menschen für die Demokratie zu gewinnen suchen. Ein Wiederaufleben des Nazismus wird sich am ehesten aus Verfeimten rekrutieren. Hüten wir uns, auf diesem Wege Menschen in den Untergrund zu treiben, die heute noch verbittert, morgen schon einsichtig geworden sein können.

Molligwarme Wintermäntel

Mäntel aller Formen, aller Größen, aller Preisklassen. Die Läger u. Reserveläger von BREUNINGER lassen keinen Wunsch offen. Jeder Mantel der Großauswahl ist eine echte Breuninger-Leistung — auch im Preis!

FÜR DEN HERRN

Sportliche Ulster	Klassische Ulster	Ulster-Paletots
89.- 129.- 155.-	115.- 147.- 169.-	152.- 177.- 195.-
185.- 219.- 298.-	194.- 225.- 284.-	216.- 239.- 252.-

FÜR DIE DAME

Tailen-Mäntel	Weite Hänger	Gerade Hänger
77.- 98.- 128.-	98.- 139.- 169.-	129.- 169.- 235.-
149.- 179.- 225.-	185.- 198.- 245.-	und andere Preislagen

Geschäftszeit durchgehend Montag bis Freitag 8.30 bis 18 Uhr
Samstag 8.30 bis 17.30 Uhr.



BREUNINGER STUTTGART * BEKLEIDUNG · AUSSTATTUNG · SCHUHE · SPORT



Notwendige Säuberungsaktion

kw. Die politische Säuberung ist ja nun langsam abgeschlossen, was gewiß niemand be...

Nun hat Südbaden als erstes deutsches Land in einem Naturschutzgesetz durch die Einführung eines „Reklameparagrafen“ die gesetzliche Handhabe geschaffen...

Damit haben die Bemühungen des Naturschutzes wenigstens in einem Land zu einem begrüßenswerten Erfolg geführt...

Aus Nordwürttemberg

DER-Ferienzüge beliebt

Stuttgart. Während der Sommersaison wurden über 100 000 Personen mit den DER-Ferien...

Mühlacker-Bruchsal auch bald elektrisch

Stuttgart. Die 33 km lange Strecke Mühlacker-Bruchsal soll nach einem Plan der Eisenbahndirektion Stuttgart bis zum Oktober 1952 elektrifiziert werden...

Automatisierung des Fernsprechwesens

Stuttgart. Der Wiederaufbau des im Kriege völlig zerstörten Stuttgarter Fernamtes ist im wesentlichen abgeschlossen...

Der Nahverkehr umfaßt heute den gesamten Landesbezirk Nordwürttemberg. Die Oberpostdirektion in Stuttgart hat beim Bundespostministerium für das Rechnungsjahr 1952 die Automatisierung des Stuttgarter Fernverkehrs unter anderem in Richtung Reutlingen und Tübingen beantragt...

Kurze Umschau im Lande

Vom Zug tödlich überfahren wurde ein 24-jähriges Mädchen aus Weilheim, Kreis Balingen, in der Nähe des Bahnhofpunkts Ländlich-Weilheim. Es wird Selbstmord vermutet...

Einen Wettbewerb für den Bau einer Landwirtschaftsschule in Tettang will der Kreisverband Tettang ausschreiben, an dem sich Architekten aus Württemberg-Hohenzollern beteiligen können...

Im Gefängnis tot aufgefunden wurde in Karlsruhe ein wegen 100 vollendeten und 68 versuchten Abtreibungen zu 4 Jahren Gefängnis verurteilter Frauenarzt...

Bei der Jagd tödlich verunglückt ist ein 11-jähriger Schüler aus Offenburg, der von einem Jäger zur Treibjagd mitgenommen worden war...

Zwei jugendliche Diebe, die aus einem Postpaketwagen auf dem Offenburg Bahnhof eine Anzahl Zigarrenkisten gestohlen hatten, wurden in Ettlingen bei Karlsruhe festgenommen...

Beim Passieren eines nicht gekennzeichneten Bauplatzes wurden in Rheinfelden ein Motorradfahrer und sein Mitfahrer schwer verletzt, als an dieser Stelle ein Baukran in etwa 1 1/2 Meter Höhe eine Holstange über die Straße schwenkte...

Truppen gegen Maul- und Klauenseuche

Basel. In der Schweiz ist man wegen der schnellen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in verschiedenen Kantonen stark beunruhigt...

Greisin vergewaltigt und ermordet

Kreuzlingen. In einem Bauerndorf (Schweiz) bei Kreuzlingen wurde an einer 77-jährigen Frau ein Mord verübt...

Das größte Kanalprojekt Europas

Der Bodensee als Zentral-Binnenhafen des Kontinents

Konstanz. Seit die natürliche Lebensader des europäischen Südstens, die Donau, infolge des kalten Kriegs abgeschnürt ist, wurde der Drang zum Meer für die Alpenländer eine Lebensfrage erster Ordnung...

Der Bodensee und Hochrhein ist die verkehrsgeographische Nahtstelle der europäischen Kernländer Deutschland, Frankreich, Österreich und Schweiz...

Die einzelnen Projekte

Technisch sind dabei die Aufgaben bereits in allen Einzelheiten durchkonstruiert. Das Hochrhein-Projekt (Konstanz-Basel, 160 km) erfordert die Errichtung zahlreicher Stauwehre...

und Schleusen und entsprechender Wasserkraftwerke. Insgesamt sind 12 Werke erforderlich, von denen bereits 7 praktisch vollendet sind...

Das Bodensee-Donau-Projekt (Friedrichshafen-Ulm, ca. 110 km) sieht neben zahlreichen Schleusen auch Hebewerke, einen Kanaltunnel und als Neuerung Schiffströge zur Überwindung der Höhenunterschiede vor...

Ebenso sind die übrigen Pläne einschließlich des bereits im Bau befindlichen und viel umstrittenen Rheinseitenkanals im Elsaß (Basel-Strasbourg, 120 km) an die Errichtung entsprechender Wasserkraftwerke gebunden...

Als Umschlaghäfen am Bodensee sind für Österreich Bregenz, für die Schweiz Rorschach und Romanshorn, und für Deutschland Konstanz und Friedrichshafen vorgesehen...

Der wirtschaftliche Vorteil

Wirtschaftlich gesehen, ist die Öffnung des Schiffswees bis an die Alpen heran eine dringende Notwendigkeit. Das industrialisierte Vorarlberg, dessen Kapazität rasch wächst, und die gewerbefähige Ostschweiz sind für ihre Ein- und Ausfuhr auf billige Wasserstraßen für Massengüter angewiesen...

Bereits seit 1929 existiert ein Staatsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz. In dem grundsätzlich die gemeinsame Planung der Hochrhein-Kanalisation vereinbart wurde...

Aus Südwürttemberg

Buß- und Bettag kein Feiertag

Tübingen. Der evangelische Buß- und Bettag am 21. November ist nach dem württemberg-hohenzollerischen Feiertagsgesetz von 1949 kein Feiertag...

Sonderkörung für Zuchthengste

Tübingen. Nach einer Bekanntmachung des Landwirtschaftsministeriums findet in der nächsten Zeit eine Sonderkörung für Zuchthengste statt...

Maybach-Akten beim Staatsgerichtshof

Tübingen. In der Rechtssache von Dr.-Ing. Karl Maybach gegen die Gemeindeverwaltung Friedrichshafen setzte das Oberlandesgericht Tübingen das Verfahren vorläufig aus...

Stuttgarter Kletterer abgestürzt

Urach. Drei Stuttgarter Kletterer versuchten die Südwand des Felsmassives unterhalb Hohenwittlingen, Kreis Münsingen, zu bestiegen...

Reit- und Fahrkurse

Münsingen. In den kommenden Monaten werden vom württembergischen Landgestüt Marbach im Kreis Münsingen sechs weitere Reit- und Fahrkurse durchgeführt...

Auch das wurde berichtet

In einer Tübinger Kreisgemeinde mußte ein Fußballspiel unterbrochen werden, da plötzlich ein Hase auf dem Spielfeld erschien...

Einen Sturm der Empörung gab es, als auf dem Friedhof in Offenburg an zwei Kranzschleifen Hakenkreuze entdeckt wurden...

Ein 15-jähriger Lehrling einer Mützenfabrik in Bensheim an der Bergstraße mußte es büßen, daß er an einem Sonntag ohne Hut oder Mütze spazieren gegangen ist...

Eine Henne legte in einen Taubenschlag in Rudolfsheim bei Wertheim, ein Ei, das dann von einer Taube ausgebrütet wurde...

Aus Baden

Familientragödie vor dem Schwurgericht

Karlsruhe. Das Schwurgericht Karlsruhe verurteilte am Donnerstag eine 25-jährige Frau wegen fahrlässiger Tötung zu 10 Monaten Gefängnis...

Schwarzwald-Bergwacht gegründet

Lahr. Vom Schwarzwaldverein und vom Roten Kreuz wurde in Lahr eine „Schwarzwald-Bergwacht“ gegründet...

2 1/2 Millionen Fälle aufgeklärt

Freiburg. Der kirchliche Suchdienst des deutschen Caritasverbandes hat seit 1945 über 2 1/2 Millionen Fälle von Vermissten und verschollenen Kriegsgefangenen und Zivilisten aufklären können...

Ludwigshafen feierte Namenstag

Ludwigshafen/Bodensee. Die Gemeinde Ludwigshafen am Bodensee feierte am Mittwoch den 125. Jahrestag ihrer Namensverleihung...

200 000 Besucher auf der Zollernburg

Hechingen. Die Burg Hohenzollern konnte in diesem Jahr einen Rekordbesuch verzeichnen. Bis Ende Oktober wurde sie von mehr als 200 000 Personen besucht...

Schwere Folgen der Maul- und Klauenseuche

Horb a. N. Nachdem der Kreis Horb wenige Tage seuchenfrei war, ist in Eutingen erneut die Maul- und Klauenseuche in einem bisher kaum bekannten Ausmaß ausgebrochen...

Schwierigkeiten im Schwarzwald-Reiseverkehr

Freudenstadt. Die Bundesbahn sei gezwungen, die Verkehrswünsche des Fremdenverkehrsbezirks Schwarzwald erheblich zurückzustellen...

Reit- und Fahrkurse

Münsingen. In den kommenden Monaten werden vom württembergischen Landgestüt Marbach im Kreis Münsingen sechs weitere Reit- und Fahrkurse durchgeführt...

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Am Samstag zunächst bedeckt mit noch einzelnen Regenschauern. Zum Sonntag hin wieder Übergang zu wechselnd bewölkt, jedoch nicht ganz beständigem Wetter...

Rottweil erweitert sein Kreiskrankenhaus

Rottweil. In seiner letzten Sitzung beschloß der Kreistag die Durchführung des schon seit vielen Jahren geplanten und dringenden notwendigen Erweiterungsbaus des Rottweiler Kreiskrankenhauses...

Ein 15-jähriger Lehrling einer Mützenfabrik

Ein 15-jähriger Lehrling einer Mützenfabrik in Bensheim an der Bergstraße mußte es büßen, daß er an einem Sonntag ohne Hut oder Mütze spazieren gegangen ist...

Reit- und Fahrkurse

Münsingen. In den kommenden Monaten werden vom württembergischen Landgestüt Marbach im Kreis Münsingen sechs weitere Reit- und Fahrkurse durchgeführt...

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Am Samstag zunächst bedeckt mit noch einzelnen Regenschauern. Zum Sonntag hin wieder Übergang zu wechselnd bewölkt, jedoch nicht ganz beständigem Wetter...



Wohnbau-Sammlung der Staatl. Rollstuhl- u. H.N.H.

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!
In der kommenden Woche darf eine besonders stattliche Zahl von betagten Calwer Bürgerinnen und Bürgern Geburtstag feiern: Morgen Sofie Deyle, Hirsauer Wiesenweg 38 (75 Jahre), und Martin Köpf, Stuttgarter Straße 45 (73 J.); am Montag Ludwig Baitinger, Hengstetter Gasse 4 (76 J.), Luise Bauz, Uhlandstraße 9 (75 J.), und Anna Günther, Welzbergweg 18 (70 J.); am Dienstag Gustav Schiele, Kronengasse 4 (81 J.), Albert Baur, Lederstraße 24 (75 J.), und Viktoria Winz, Marktplatz 19 (75 J.); am Mittwoch Lydia Funk, Bahnhofstraße 47 (71 J.), und Marie Ziegler, Welzbergweg 20 (70 J.); am Donnerstag Fritz Rall, Alzenberg (72 J.), Melanie Gabner, Kronengasse 3 (71 J.), und Johanna Rummelin, Bahnhofstraße 45 (70 J.); und schließlich am Freitag Ernst Eppinger, Altburger Straße 15 (87 J.), und Theresia Hentschel, Bischofstraße 60 (72 J.). Allen Altersjubilaren im voraus unsere herzlichsten Glückwünsche!

Versammlung der Angestellten
Die Deutsche Angestellten-Gewerkschaft, Ortsgruppe Calw, führt am Mittwoch nächster Woche um 19 Uhr im „Bürgerstübli“ eine Versammlung durch, bei der Koll. Rothweiler (Karlsruhe) über tarifpolitische Tagesfragen spricht und über den Gewerkschaftstag berichtet. Die DAG. lädt alle Angestellten hierzu ein.

Das Programm des Volkstheaters
Übers Wochenende läuft im Calwer Volkstheater der neue Harald-Braun-Film „Der fallende Stern“, der (ähnlich wie in „Nachtwache“) wiederum ein weltanschauliches Thema behandelt. In den Hauptrollen Werner Krauß und Dieter Borsche (beide in Doppelrollen) sowie Maria Wimmer, Paul Dahlke, Gisela Uhlen und die elfjährige Angelika Voelker, ebenfalls bekannt aus dem Film „Nachtwache“.

Eine Stellungnahme der DG - BHE
Die Kreisgemeinschaft der DG - BHE. bemerkt zu der in Nr. 172 erschienenen Notiz des VDH. betr. Gründung der DG - BHE u. a.: „Es trifft zu, daß vorbereitende Besprechungen zur Gründung einer Ortsgruppe des DG - BHE in Calw stattgefunden haben. Die DG - BHE ist eine politische Vertriebenen- und Geschädigten-Partei, im Gegensatz zum VDH“. Es bleibt jedem Heimatvertriebenen, jedem Kriegs- und Währungsbeschädigten, jedem Heimkehrer wie auch jedem Entrechteten freigestellt, ob er der DG - BHE angehören will oder nicht. Daß jeder Geschädigte beiden Verbänden angehören kann, geht daraus hervor, daß der Landesvorsitzende des Verbandes der Heimatvertriebenen in Württemberg-Hohenzollern zugleich stellvertretender Landesvorsitzender der „Deutschen Gemeinschaft - BHE“ ist. — (Dr. Holland hat nach Übernahme seines Postens als Landesvorsitzender des VDH. inzwischen sein Amt als stellv. Landesvorsitzender des DG - BHE niedergelegt. D. Red.)

Das Standesamt Calw meldet
Geburten:
Wolfgang, S. d. Bahnunterhaltungsarbeiters Paul Gräf, Calw, Alzenberger Weg; Reinhard Albrecht, S. d. Schweifers Hermann Ohngemach, Calw, Metzgergasse.
Eheschließungen:
Eugen Erwin Mayer, Reg.-Baumeister, Calw, und Eleonore Bühler, Technische Zeichnerin, Calw; Konrad Hild, Schneider, Calw, und Barbara Bauer, Hilfsarbeiterin, Calw.
Sterbefälle:
Franz Johannes Gilmeister, Fleischermeister i. R., Calw-Wimberg, 65 J.; Elise Bröderle, geb. Weiß, Hausfrau, Calw, Hirsauer Wiesenweg, 67 J.

Gottesdienst-Ordnung
Evangelische Gottesdienste in Calw
25. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 11. November (Turmlied: Es geht daher des Tages Schein ... Ges.-B. 52): 8.00 Uhr Christenlehre (Töchter); 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Geprägt); 9.30 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus (Hengel); 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 17.00 Uhr Abendgottesdienst im Vereinshaus (Hengel). — Mittwoch, 14. November: 8.15 Uhr Schülergottesdienst; 20.00 Uhr Männerabend. — Donnerstag, 15. November: 20.00 Uhr Bibelstunde.
Kath. Gottesdienste, Stadtpl. Calw
26. Sonntag nach Pfingsten, 11. November (Fest des hl. Martinus, Diözesanpatron): 7.30 Uhr Frühgottesdienst, 8.30 Uhr Christenlehre im Gemeindehaus, 9.30 Uhr Festgottesdienst, 11.15 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell, 18.00 Uhr Abendandacht. — Montag: 8.30 Uhr Gottesdienst im Kinderheim. — Dienstag und Freitag: 7.00 Uhr Pfarrmesse. — Mittwoch: 8.00 Uhr Schülergottesdienst. — Donnerstag: 8.15 Uhr Jugendmesse. — Samstag: 7.00 Uhr hl. Messe im Kinderheim.

Methodistenkirche (Ev. Frelkirche)
Sonntag, 11. November: Calw: 9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Arheidt), 11 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Jugendstunde (Lubahn). — Stammheim: 10 Uhr Gottesdienst (Heck), 14 Uhr Jugendstunde. — Oberkollbach: 10 Uhr Gottesdienst. — Würzbach: 20 Uhr Gottesdienst (Heck). — Zavelstein: 20 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Arheidt). — Ottenbronn: 14 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Arheidt). — Schwarzenberg: 10 Uhr Gottesdienst. — Schönberg: 14 Uhr Gottesdienst. — (Werktagversammlungen überall zur gewohnten Zeit.)

Die neue Losung: Sparen und Gewinnen

Bei 1 DM Wochensparrate und 20 Pfennig Beitrag sind beachtliche Gewinnchancen geboten
Von der Volksbank Calw wird uns geschrieben: In jedem Menschen regt sich, bei dem einen häufiger, bei dem andern seltener, der verständliche Wunsch, auch einmal einen Verdienst einzubehalten, ohne sich täglich dafür abmühen und plagen zu müssen. Schon im Altertum hat man deshalb Lotto-Spiele eingerichtet, bei denen ohne großen Einsatz ansehnliche Gewinne erzielt werden konnten. Nun bemühen sich die Volksbanken, den vielfachen Wünschen der heutigen Menschen, die auch Gewinnchancen haben wollen, in moderner Form gerecht zu werden. Diese Gewinnaussichten werden den spendenden Menschen aller Berufsgruppen jetzt durch die Gründung von Sparvereinen seitens der Volksbanken geboten. So haben auch die Volksbanken der Kreise Böblingen, Calw und Leonberg zusammen einen Volkssparverein gegründet. „Sparen und gewinnen“ heißt die Losung! Auch dem kleinen Lohn- und Gehaltsempfänger ist dazu die Möglichkeit dadurch geschaffen, daß die Sparraten bei den Volkssparvereinen auf nur 1 DM pro Woche und die für die Gewinnauslosung bestimmten Mitgliedsbeiträge auf nur 20 Pfg. wöchentlich festgesetzt sind. Für die wöchentlichen bzw. monatlichen Spar- und Vereinsbeiträge, die bei den zuständigen Annahmestellen einzuzahlen sind, oder auch bei den Mitgliedern abgeholt werden, kommen Sparrkarten und Sparmarken zur Ausgabe. Der entscheidende Unterschied zum alten Lotto, zum Toto oder zur Lotterie besteht

Gegen die „Vermassung des wirtschaftlichen Lebens“

Die Einzelhändler sprachen sich über Sorgen und Wünsche ihres Berufsstandes aus
Die Mitglieder des Einzelhandelsverbandes aus Calw und den umliegenden Gemeinden hielten am Donnerstag im „Saalbau Weiß“ eine Versammlung ab, in deren Mittelpunkt ein Referat des Geschäftsführers für Südwürttemberg, H. Rumei (Reutlingen), stand. Der Redner betonte einleitend, wie wichtig ein unmittelbarer Kontakt zwischen der Verbandsleitung und den Mitgliedern sei. Er berichtete, daß die Organisation heute in Südwürttemberg 5200 freiwillige Mitglieder zählt, das sind 90% aller Einzelhandelsgeschäfte. Er sieht darin einen Beweis für die Notwendigkeit einer solchen Organisation, durch die es dem Einzelhändler möglich ist, auch in Bonn seine Stimme geltend zu machen. Der Referent ging dann ausführlich auf die mannigfaltigen Probleme des Einzelhandels ein. Er wandte sich scharf gegen die „Vermassung des wirtschaftlichen Lebens“, die dem Einzelhandel ernste Gefahren bringe. Er nannte vor allem die Ueberwucherung durch genossenschaftliche Unternehmungen, die Expansionspolitik der landwirtschaftlichen Genossenschaften, die Warenhäuser großkapitalistischer Prägung, Großversandhäuser, Wandelager und den Werkhandel, die eine Bedrohung des Mittelstandes und damit der gesamten Volkswirtschaft darstellen. Der Verband der Einzelhändler konnte auf dem Wege der Selbsthilfe dieser Entwicklung in einigen Fällen örtlich entgegenreten. Im großen politischen Denken und Planen sei in den letzten Jahren der Mittelstand vergessen worden. Daher bilde es eine Aufgabe des Verbandes, seine Interessen energischer als bisher wahrzunehmen. Damit kann der Referent zum politischen Teil seines Vortrags. Der Verband selbst sei grundsätzlich unpolitisch, aber der Einzelhandel müsse soviel politisches Interesse aufbringen, daß er seine Position verteidigen könne. In möglichst vielen politischen Parteien und selbst im kleinsten politischen Gremium sollte der Einzelhandel vertreten sein, um dort seine Stimme zu erheben. Aus diesem Grund lehne der Verband die Bildung einer sogenannten „Mittelstandspartei“ ab. Er sehe darin einen politischen Fehlschluß, der nur eine unerwünschte Isolierung von den anderen Parteien herbeiführen würde. Eine gesunde Mittelstandspolitik sei zwar wünschenswert, aber nur eine solche der „offenen Tür“. In diesem Zusammenhang gab der Redner einige interessante Zahlen über die politische Vertretung des Einzelhandels. Im Bonner Bundestag sind 21 Einzelhändler als Abgeordnete tätig. Sie konnten schon manches Gesetz in günstigem Sinne beeinflussen. Im Südwürttembergischen Landtag dagegen ist kein Vertreter des Einzelhandels und des Handwerks abgeordnet. Der Referent nannte einige Forderungen des Verbandes, die auf parlamentarischem Wege durchgesetzt werden sollen, so u. a. ein Verbot jeder wirtschaftlichen Betätigung der Behörden, ein Verbot des Werkhandels sowie Einschränkungen des Hausierhandels und der Wandelager. Mit der Besprechung von Fragen der Preispolitik und Preiskontrolle, der Kredit- und Steuerpolitik, der Rabatte und der Werbung schloß der Redner seine Ausführungen. In der anschließenden Debatte wurden ausschließlich interne Fragen behandelt. Die nächste Hauptversammlung des Verbandes wird im Januar in Ravensburg stattfinden.

Dafür ist eine halbe Mark nicht zuviel

Der Filmbeitrag der Eltern ermöglicht den Einsatz eines neuen Lernmittels
Liebe Eltern!
In diesen Tagen werden eure schulpflichtigen Sprößlinge an euch herantreten und um 50 Pfennige bitten. Wahrscheinlich fragt ihr sie dann: „Ha, wofür denn scho wieder?“ und ebenso wahrscheinlich erhaltet ihr daraufhin die Antwort: „Für dr Film“. Was hierauf erfolgt, richtet sich ganz nach eurer Laune, eurem Temperament, eurer inneren Einstellung, aber auch nach dem Umfang eures Geldbeutels. Entweder ihr greift wortlos, wenn auch seufzend, zum Portemonnaie oder aber ihr wettet los: „Au wieder so a'nimodischs Zuiga. Mir sind groß worda au ohne Film, ohne Lichtbildla ond anders sotts Glomp“. Was wir gerne glauben wollen. Das soll euch aber nicht daran hindern, eurem Zögling das erbetene „Puffzerle“ in die Hand zu drücken. Wofür ihr es auslegt, darüber wollen wir uns mal unterhalten. Ihr mögt nun einsehen oder auch nicht, daß der Film ein wunderbares Anschauungsmaterial liefert, auf das die Schule weder verzichten kann noch verzichten will. Sie braucht den Film, weil er teilweise besser als die Wirklichkeit selbst aus den Vorgängen in der Natur und von der Vielfältigkeit der weiten Welt zu berichten weiß. Er ist, kurz gesagt, ein Fortschritt, wie es deren noch hunderte andere gibt. Warum soll dann nur die Schule beim Alten, Ueberkommenen, Hergebrachten bleiben? Was wollte sie daran hindern, ebenfalls fortschrittlich zu sein — zum Wohle unserer Kinder? Der Film, das Lichtbild, schaffen neue Möglichkeiten des Lernens. Man braucht sich ihrer nur zu bedienen. Wir haben uns kürzlich bei einem Besuch in der Kreisbildstelle beim Bezirksschulamt Calw selbst davon überzeugt, was für eine prächtige Sache der Schulfilm ist. Was bisher der Lehrer mühsam mit Worten darzustellen versuchte, das gibt der Streifen lebendiger Bilder viel besser, einprägsamer und auch naturgetreuer wieder. Er berichtet beispielsweise über Feldbestellung, Hopfenanbau, Zuckergewinnung, Vermehrung und Veredelung von Obstbäumen, über das Leben von

Arbeitskräfte gesucht

Bei der Arbeitsamtsnebenstelle Calw sind folgende offene Stellen gemeldet:
Männlich: 10 Landarbeiter, ledig; mehrere Bauhilfsarbeiter für Straßenbau und Kanalisation; 4 Einschaler (Zimmerer); 4 Gipser; 2 Blechscharren für Karosserieabtlg. einer Autofabrik; 11 Karosseriefaschner; 1 Werkzeugmacher für Karosserie-Vorrichtungsbau; 1 Prüffeldtechniker oder Ingenieur; 1 Buchhalter, 20—30 Jahre alt; 1 erfahrener Möbelschreiner; 1 Herrenfriseur; 1 Kürschner; 1 Jungkoch oder jüngerer Alleinkoch.
Weiblich: 1 perfekte Stenotypistin zur Aushilfe; 1 Säuglingsschwester; 1 Krankenschwester; 1 Schneideressin; 1 Laufmädchen; 1 perfekte Serviererin; 4 Anfangsservierinnen; 3 Zimmermädchen; 1 Stationsmädchen; 1 Herdmädchen; Küchenmädchen für Hotels und Gaststätten; 1 Köchin, selbst; Hausgehilfinnen für Geschäfts- und Privat-haushalte.
Näheres beim Arbeitsamt Calw zu erfahren! Berufstätige haben die Möglichkeit, die Abendsprechstunden jeweils donnerstags von 17 bis 19 Uhr aufzusuchen.

An alle Sportvereine des Kreises Calw

Der Vorsitzende des Kreissportverbandes Calw, Bgm. Breitling (Nagold), gibt bekannt: Am Samstag, 17. November, findet eine außerordentliche Hauptversammlung sämtlicher Sportvereine des Kreises statt, und zwar für die Vereine des Enztales um 14 Uhr im Gasthaus zum „Bainhof“ in Calmbach, für das Untere Nagoldtal um 17 Uhr im Gasthaus zum „Schiff“ in Calw, für das Obere Nagoldtal um 20 Uhr im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Nagold. Einladung geht an die Vereine noch schriftlich. Wegen der außerordentlichen Bedeutung dieser Tagung ist es notwendig, daß die Vereinsvorsitzenden selbst anwesend sind und sich nur in den dringendsten Fällen vertreten lassen.

Lehrbienenstand soll in Nagold bleiben

Nagold. Auf Einladung des Landwirtschaftsamt Nagold und des Kreisbauernverbandes Calw fand am 2. November in Nagold eine Dienstbesprechung der landwirtschaftlichen Ortsobmänner statt. Referate hielten Landw.-Rat Harr, Dr. Stegmann und Landw.-Assessor Dr. Laipple. Unter Punkt „Verschiedenes“ der Tagesordnung gab Imkermeister Dr. Rautenberg einen kurzen Tätigkeitsbericht über seine im Laufe dieses Sommers am Lehrbienenstand Nagold geleistete Arbeit und über Zweck und Bedeutung desselben für die bäuerliche Imkerei. In der darauf folgenden Aussprache ergriff Kreisobmann und Landtagsabgeordneter Mast (Sommerhardt) das Wort. Er schilderte die Bestrebungen von gewisser Seite, den Lehrbienenstand aus Nagold zu entfernen. Daraufhin wurde von den anwesenden Ortsobmännern und Bezirksbeiräten folgender Beschluß gefaßt: „Die Ortsobmänner und Bezirksbeiräte für die Landwirtschaft des Bezirks Nagold anerkennen die große Bedeutung des Lehrbienenstandes für die bäuerliche Imkerei sowie für die gesamte Landwirtschaft des Bezirks Nagold und der angrenzenden Gebiete. Bei der anschließenden Abstimmung wurde von den Anwesenden einstimmig beschlossen, der Kreisbauernverband möge beim Landwirtschaftsministerium in Tübingen vorstellig werden, daß der Lehrbienenstand auch weiterhin in Nagold verbleibt.“

KAUFHAUS MERKUR
PFORZHEIM
Zähringer-Allee

URSEL DAMENMANTEL
Wollidagelton, modische Farben, flotte jugendliche Form, mit Gürtel und Taschen, Nieten glänzend mit Falte, Seidentwiler, Größe 32—44

58⁰⁰

Amtsgericht Calw
Beschluss vom 7. November 1951.

Vergleichsverfahren

Der Helmut Maisenbacher, Buchbinder in Schömberg, Kreis Calw, als Alleininhaber der Firma Helmut Maisenbacher, Buch-, Papier- und Schreibwarenhandlung, Bürobedarf, Spielwaren, in Schömberg, Kreis Calw, hat durch einen am 7. 11. 1951 eingegangenen Antrag die Eröffnung des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses über sein Vermögen beantragt.

Gemäß § 11 der Vergleichsordnung wird bis zur Entscheidung über die Eröffnung des Vergleichsverfahrens Bezirksnotar Baier in Schömberg zum vorläufigen Verwalter bestellt.
VN 1/51.

Stadt Calw

Der am Mittwoch, den 14. November 1951 fällige

Vieh- und Schweinemarkt

darf aus seuchenpolizeilichen Gründen nicht abgehalten werden.
Calw, den 7. November 1951.

Stadtpflege.

Odermatts „Natur-Well“
schöner als Lockisell

HOTEL GERMANIA
BAD LIEBENZELL
Jeden Samstag
TANZABEND
Jeden Sonntag 10-12 Uhr
KONZERT

Witwer

80 Jahre alt, ev., mit 2 erwachsenen Kindern u. mittlerer Landwirtschaft sucht auf diesem Wege eine Landwirtschaftsentsprechenden Alters zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen (Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen).

Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter C 86 an die „Calwer Zeitung“.

Vom 9. bis 15. November zeigen wir Ihnen im Volkstheater Calw als Beiprogramm den

Rieker-Skistiefel-Film

Schuhhaus Diem
Schuhhaus Stotz

Halle 311

Empfehle meine
4-5- und 7-Sitzer
offen und geschlossen
Auto-Schmid, Calw.



PIANOS

auch moderne Kleinklaviere neu und gebraucht, sehr preisgünstig am Lager. Bequeme Teilzahlung

Schmid & Buchwaldt
Pforzheim, Sponheimstraße 8
Tel. 3682
in 5 Minuten mit Omnibus Linie Wartberg zu erreichen

Spiele und Bilderbücher

In großer Auswahl
Buchhandlung Kirchherr
Calw, beim Postamt



Sparbeginn 1. Dezember 1951

Neue Wege durch

Gewinn-Sparen beim Volkssparverein

der Volksbanken in den Kreisen Böblingen, Calw und Leonberg e. V.

Bedenken Sie: Der Einsatz von DM 1.— pro Woche bleibt Ihnen erhalten!
Vierteljährliche Auslosungen!
Jeder zehnte Sparer gewinnt!
In jeder Verlosung ein Hauptgewinn!
Fortlaufende Gewinnaussichten!
Einzelheiten ersichtlich aus dem Artikel in dieser Ausgabe!

Nähere Auskunft erteilt die Volksbank in Calw

Ihre Vermählung geben bekannt

ALBERT WURSTER
MARGOT WURSTER
geb. Stoll

Calw, den 10. November 1951

Drogerie C. Bernsdorff - Calw

Wir haben in der Badstrasse (Arkaden) eine

Filiale eröffnet

Das uns bisher im Hauptgeschäft entgegengebrachte Vertrauen bitten wir auch der Filiale übertragen zu wollen.



Bals-Biehler-Moden

hochwertig — elegant — preiswert
PFORZHEIM, Bahnhofstraße 2-4

Sie kaufen

Wolle, Strickwaren, Textilien

am besten bei

Frau Ida Rexer, Bad Liebenzell
gegenüber von Auto-Eichle

Anleitung zur Selbstanfertigung von Strickwaren kostenlos

Handstrickapparate

„Strick-Fix“

100 Maschen, 30 cm Strickbreite, kein Kammwenden, sehr einfache Arbeitsweise. Vertretung **FISS, Pforzheim**, Nulla-Staffel 2, Ecke Lameystraße 52, Telefon 3074.

P-Sohlen halten länger
und kosten nur:
Herren 3,00, Damen 2.—
Kinder ab 2.— DM

Schädel

DIE MODERNE SCHUHREPARATUR

CALW, LEDERSTRASSE 44

Hafthalter

Büstenhalter
Leibbinden

Elise Bäuerle

seit 30 Jahren Fachgeschäft
für Miederwaren
Pforzheim, Goethestraße 18.

Braune Damen-Rohrstiefel

Größe 36/40, Box calf, Rahmenarbeit, verkauft, Teilzahlung gestattet.

Wer, sagt die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Suche für meinen kleinen Haushalt kinderlieb. christliches junges

Mädchen

Frau Fengler, Calw
Lederstraße 66

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

für den Haushalt gesucht.

Hans Seyfried, Metzgerei
Calmbach, Wildbader Straße 132
Telefon 565

Jüngeres Mädchen

in kleinen Haushalt (deutschsprechende Lehrfamilie) nach Schweden gesucht.

Handschriftlichen Lebenslauf mit Foto erbeten an

Frau Rosi Jonas, Kungshöjdgatan 2, Güteborg/Schweden

Ein wichtiger

im Geschäftsleben ist die Reklame

Gebrauchtes DKW-Kabriolett

mit gutem Motor, neuer Batterie und neuer Bereifung verkauft
Wer, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möbliertes, mögl. heizbares Zimmer

in Calw gesucht.
Angebote unter C 87 an die Calwer Zeitung.

Künstliche Augen

fertig nach der Natur an, am 30. Nov. in Pforzheim, Gasth. Markgraf Christoph.

A. Heinz-Pommer, Karlsruhe
Bahnhofstr. 34.

Voranmeldung unbedingt.

Gute Existenz!

Angesehene, beliebte und arbeitsfreudige Damen und Herren nicht unter 30 Jahren mit Verkaufstalent für den Kreis Calw gesucht.

Zuschrift mit Lebenslauf und Lichtbild unter A 311 an Südd. Anz. Exp. Aalen.

Gleichstrom-Motoren

auch defekte, kauft zu höchsten Preisen

Otto Buchhalter
STUTTGART-WANGEN
Kybacherstr. 11

(Postkarte genügt, werden abgeholt)

Schlafzimmer ab DM 25
Wohnzimmer ab DM 20
Küchen ab DM 15

Betten kompl., Matratzen, Polstermöbel ebenfalls günstig. MEßIGE Anzahlung, ebenfalls in Raten.

Lieferung frei Haus.

M. Wagner, Balligen/Witth
Zwingerstraße 21, Telefon 558

Zur Herbstpflanzung empfehle ich aus eigenen Beständen

Obstbäume

DM 4.— bis 5.—

Beeren-Sträucher

Busch- und Schlingrosen

EUGEN HEINZ, Baumschule
Merklingsen Kr. Leonberg

Einen Wurf schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen

Wilhelm Wacker, Holzbronn

Zwei Würfe starke

Milchschweine

hat zu verkaufen

Georg Lärcher, Schmieb



Das Beste in jeder Preislage!

Unseren fechen Mänteln dürfen Sie vertrauen - da kaufen Sie Qualität!

Kurt Erber
MODEHAUS

PFORZHEIM am Sedanplatz
täglich von 8-18 Uhr geöffnet



Man spürt's sofort!

Thalysia-Edelformer sind etwas Besonderes. Sie modellieren zwanglos, führen das „Zuviel“ zurück. Man fühlt sich lebensfroh verjüngt.

THALYSIA

Fachberaterin P. Meyer
Woll- und Kinderkleidung
Calw, Badstraße 8

Kleines Wohnhaus

mit Garten, in Calw, im Frühjahr beziehbar, zu verkaufen. Größere Anzahlung erforderlich.

Karl Bodamer, Grundstücksvermittlung, Bad Liebenzell, Tel. 183

Akkordeon

45 Bässe, 32 Tasten, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

A. Hübner, bei Eisenhardt
Calw, Lange Steige 11



hohlen Böden mehr aus! Sie sparen und schützen sich vor unnötiger Mehrarbeit.

Stets erhältlich bei:
Calw: Eugen Dreiß,
Bad Liebenzell: Drogerie Himperich